

# s'Jakobshorn



Schafzuchtverein Jakobschaf Schweiz

[www.jakobschaf-schweiz.ch](http://www.jakobschaf-schweiz.ch)

No. 2 / Sommer 2016

# Einleitung

Liebe Mitglieder und Freunde des Jakobschafes

Aufgrund des positiven Echos auf die erste Ausgabe des *Jakobshorn* haben wir uns entschlossen, diese Art von Info-Vermittlung weiterzuführen. Nachdem der Druck der ersten Ausgabe durch die Präsidentin gesponsert wurde, haben sich nun Monika Hirschi und Erwin Häfliger bereit erklärt, die Druckkosten für diese zweite Ausgabe zu übernehmen. Vielen herzlichen Dank!

Für die weiteren Ausgaben wäre es schön, wenn jemand von euch Mitgliedern einen Beitrag verfassen würde – oder wir eines unserer Mitglieder und seine Tiere vorstellen dürften. Meldet euch bitte! Auch wäre es schön, wenn wir mal Bilder aus anderen Herden zur Verfügung hätten!

Koordinationsstelle für *s'Jakobshorn*:

Eva Stössel, unter Hällig, 3556 Trub  
jakobschaf-schweiz@gmx.ch

## Inhaltsverzeichnis

## Seite

Bericht der Präsidentin	3
Bericht der Herdebuchstelle	
- <i>Lämmer 2016</i>	4
- <i>Aufzuchtleistungskontrolle</i>	5
Bericht der Zuchtleitung	7
- <i>Vermeidung von Inzucht</i>	7
- <i>Vorbereitung der Decksaison</i>	10
- <i>Bockgesundheit</i>	12
Experten-/Betreuer-Ausbildung vom 19. März in Kiesen	13
Reise nach Edinburgh mit Royal Highland Show	16
Endoparasiten beim Schaf	21
Hochsaison für einen tödlichen Parasiten	25
Vorschau Jakobschaf-Schau vom 3. September	28
Rezepte	30

# Bericht der Präsidentin

## Aus dem Vorstand

Nach dem ausserterminlichen Rücktritt unserer Aktuarin Marlies Faeh aus dem Vorstand und Austritt aus dem Verein im April konnte bisher noch kein/e Nachfolger/in gefunden werden. Die Protokollführung erfolgt deshalb bis zur Wiederbesetzung dieses Amtes – wie schon vor der Vereinsgründung – wieder durch mich. Vielen Dank an Marlies, die ihr Bestes gab, dieses nicht sehr beliebte und doch so wichtige Amt zu führen.

Unser neuer Kassier, Erwin Häfliger, hat sein Amt auf denselben Zeitpunkt von Monika Hirschi übernommen und entlastet so Monika, die sich nun voll auf ihr anspruchsvolles Amt als Zuchtleiterin konzentrieren kann. Erwin wünsche ich viel Erfolg und Geduld beim Geld eintreiben und Ausgaben bremsen um das Budget einigermaßen einzuhalten!!

Auf die MV 2017 wird Verstärkung für den Vorstand gesucht:

- Aktuar / Aktuarin
- Präsident / Präsidentin

Motivierte, engagierte Mitglieder, die im Vorstand mitwirken und den Verein und die Jakobschafzucht vorwärts bringen wollen, die den durch den ZVSNR gesetzten Rahmen akzeptieren und einhalten und die bereit sind, unter Umständen viel Zeit in ihre Arbeit und für Sitzungen zu investieren, sind gebeten sich bei mir zu melden!

## Mitgliederversammlung 2017

Das Datum für unsere Mitgliederversammlung wurde auf den **11. Februar 2017** festgelegt. Ort ist noch zu bestimmen. Bitte reserviert euch dieses Datum!

## Neue Art der Info-Übermittlung

Um auch im E-Mail-Verkehr „mit der Zeit“ zu gehen, hat der Vorstand beschlossen, Rundmails inskünftig als Newsletter zu verschicken. Empfänger werden nicht nur die Mitglieder sein sondern auch Ehemalige, Interessierte, Jakobschafhalter ohne Vereinsmitgliedschaft etc. Um niemanden mit unserem Newsletter zu „belästigen“ kann dieser jederzeit abbestellt werden (Mitglieder erhalten ihn aber trotzdem weiter, damit sie auf dem Laufenden sind, was sich im Verein so alles tut!!).

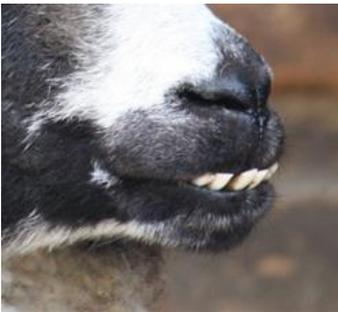
Einen wunderschönen Sommer wünscht euch allen  
Eva Stössel, Präsidentin

# Bericht der Herdebuchstelle

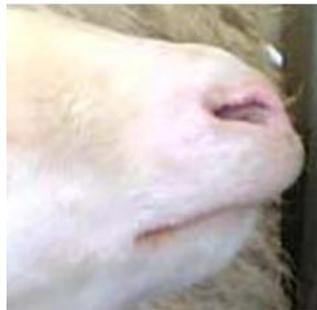
## Lämmer 2016

Bis Stichtag 1. Juni haben erfreulicherweise 26 Züchter und Züchterinnen ihre Ablammungen bei der Herdebuchstelle gemeldet. Total 163 Lämmer: 90 Aueli und 73 Böckli! Leider gab es dieses Jahr 21 Totgeburten oder Lämmer, die die ersten Tage nicht überlebten. Das ist sehr betrüblich - aber freuen wir uns an der grossen Anzahl von Lämmern, die bei uns auf den Weiden herumspringen.

**Es gilt nun, die NICHT zur Zucht geeigneten Tiere auszusortieren**, d.h. die Tiere sind durch die Züchter selber schon mal auf allgemeine Ausschlussfehler wie ungleiche Kieferlängen und Augenlidspalten (nur bei den 4-Horn-Tieren) und auf Zeichnungsfehler wie nicht durchgehende Blesse, verschobener Augenfleck und Beine, die mehr als zur Hälfte schwarz sind, zu prüfen. Inzuchttiere sind ebenfalls nicht für die Zucht geeignet und Lämmer von zur Zucht ausgeschlossenen Eltern sind automatisch auch ausgeschlossen.



Unterkiefer länger



Unterkiefer verkürzt



So muss es sein: Die Zähne müssen auf die Kauplatte aufliegen



Milchzähne eines 6 Monate alten Lammes



Auf diesem Bild ist die Ausbuchtung im Oberlid deutlich zu sehen. Dieser Augenfehler kommt nur bei 4Horn-Tieren gelegentlich vor.

Die verbleibenden, durch den einzelnen Züchter als zur Zucht geeignet befundenen Lämmer sollten dann an der Schau am 3. September gezeigt werden, damit sie ins Herdebuch aufgenommen werden können.

Bei der grossen Anzahl an Böckli ist die Selektion der männlichen Tiere etwas strenger vorzunehmen, da erfahrungsgemäss nur einige wenige platziert werden können. Hier ist vor allem auch auf die Hörner zu achten. Bei 2H sollten diese schön weit sein und bei 4H sollte möglichst ein sichtbarer Zwischenraum zwischen den oberen und den unteren Hörnern vorhanden sein. Auch sollten bei 4H die unteren Hörner nicht zu nahe an Kiefer und Hals wachsen, damit sie beim älteren Tier dann nicht gekürzt werden müssen um das Tier nicht zu verletzen. Bei Böcken sollten zudem bei beiden Elternstämmen mindestens drei Generationen bekannt sein. Ist dies nicht der Fall, sollten auch diese nicht in die Zucht genommen werden. Die Auswahl an Böcken mit einwandfreier Abstammung ist genügend, so dass wir hier grosszügig selektionieren können.

## **Aufzuchtleistungskontrolle**

An der dieses Jahr erstmals grossflächig durchgeführten (fakultativen) Gewichtserhebung der Lämmer haben 17 (!) Züchter mitgemacht. Bei 119 Lämmern wurden das Geburtsgewicht und das 40-Tage-Gewicht gewogen. Dabei zeigte sich für die Mehrheit eine recht ausgeglichene Leistungszunahme der Lämmer und für einige eine eher unterdurchschnittliche. Gründe für die mangelnde Milchleistung der Mütter und den geringen Zuwachs der Lämmer könnten u.a. eine zu dichte Belegung im Stall sein, schlechtes oder ungenügendes Futter, Verwurmung oder Krankheit von Mutter und Lamm oder ein kaputtes Euter. Bei Drillingen besteht auch immer die Gefahr, dass das Schwächste nicht genügend Milch bekommt, weil es von den kräftigeren Geschwistern weggestossen wird. Hier müsste eventuell „nachgeschöppelt“ werden.

### **Durchschnittswerte über alle 119 gewogenen Lämmer:**

Geburtsgewicht: 3,8 kg  
2. Wägung: 12,2 kg  
Tageszunahme: 209 g (korrigiert auf 40 Tage)

### **Durchschnittswerte Gewicht nach Wurfgröße und Geschlecht:**

m-Einlinge	Geburtsgewicht: 4,5 kg	2. Wägung: 14,6 kg
m-Zwillinge	Geburtsgewicht: 4,1 kg	2. Wägung: 12,4 kg
w-Einlinge	Geburtsgewicht: 3,7 kg	2. Wägung: 12,4 kg
w-Zwillinge	Geburtsgewicht: 3,7 kg	2. Wägung: 11,9 kg

### **Durchschnittswerte bei den Drillingen:**

Drillinge: Geburtsgewicht: 3,0 kg 2. Wägung: 12,0 kg  
(Diese Zahlen sind jedoch nicht sehr aussagekräftig, da von den 11 erfassten Drillingswürfen bei vier je 1 Lamm bei oder kurz nach der Geburt verstarb, bei zwei sogar je 2 Lämmer und bei einem „nachgeschöpelt“ werden musste.)

### **Tiefst- und Höchstwerte:**

Tiefstes Geburtsgewicht: 2,0 kg (weibliches Drillingslamm)

Höchstes Geburtsgewicht: 5,7 kg (männliches Zwillingslamm)

Höchster Tageszuwachs: 359 g (männliches Drillingslamm, dessen 2 Geschwister bei der Geburt verstarben; sein Geburtsgewicht betrug 4,6 kg).

Geringster Tageszuwachs: 90 g (weibliches Drillingslamm, 2 Mitsäuger; Geburtsgewicht 3,0 kg).

Diese Auswertungen sind natürlich nur so genau, wie eure Wägungen es waren!

Ein herzliches Dankeschön allen, die da mitgemacht haben! Die Auswertung wird uns helfen Verbesserungen vornehmen zu können, sofern dies nötig und möglich ist.

Eva Stössel, Herdebuchführerin

## Bericht der Zuchtleitung

Dieses Jahr durften wir 163 Lebendgeburten verzeichnen - der Bestand der Jakobschafe ist weiter steigend! Dies Dank neuen Mitgliedern, die ihre Tiere bei Jakobschaf-Schweiz eintragen lassen oder mit ihren gekauften Tieren in unserem Verein mitmachen und damit bei der Reinzucht und dem Erhalt dieser schönen Rasse mithelfen.

Wir möchten gesunde, robuste Tiere mit gutem Mutterinstinkt. Ich bin leicht erschrocken, wie viele Lämmer tot geboren wurden oder kurz danach eingegangen sind. Bitte schreibt auf den Meldungen immer den Grund des Abganges auf - sofern ihr diesen kennt. Selber fand ich leider auch 2 Neugeborene eines Drillingswurfes tot im Stall. Von meinen insgesamt 22 Lämmern scheint das nicht viel, doch rechne ich das in Prozenten, sind es doch um die 9 %. ☹

Ich werde in der nächsten Ausgabe ausführlicher auf die Vorbereitung der Lämmerzeit eingehen. Was wir aber jetzt schon machen können, ist bei der Verpaarung der Elterntiere aufzupassen, damit gesunder Nachwuchs geboren werden kann.

## Vermeidung von Inzucht

Das Thema Inzucht ist ernst zu nehmen. Auf jedem Abstammungsausweis findet ihr den IZ = Inzuchtkoeffizient. Dieser sollte 6.25 % nicht übersteigen. Es gibt Tiere, die sehr viel weniger oder 0 % haben - dies weil sie wirklich nicht oder nur wenig miteinander verwandt sind oder weil die Abstammung nicht komplett ist. Nur bei Tieren mit kompletten Abstammungen über mind. vier Generationen, kann man sich auf den IZ verlassen. Dank unserem Herdebuch können wir vor dem Kauf eines neuen Widders den IZ der Nachkommen mit unseren Auen berechnen lassen. **Profitiert von dieser Möglichkeit** - es ist ein sehr nützliches Hilfsmittel und Fehlkäufe können so weitgehend vermieden werden.

Tabelle 1: Anpaarungen verwandter Tiere und daraus resultierende Inzuchtkoeffiziente

Anpaarung	Verwandtschaftsgrad der Eltern	Inzuchtkoeffizient des Nachkommen
Bruder x Schwester	50.0 %	25.00 %
Vater x Tochter	50.0 %	25.00 %
Halbbruder x Halbschwester	25.0 %	12.50 %
Onkel x Nichte	25.0 %	12.50 %
Cousin x Cousine	12.5 %	6.25 %

Tabelle (Forum 8/2016)

## Warum führt Inzucht zu Problemen in der Zucht?

Dazu eine ganz kleine Einführung in die Genetik.

### Allele

Allele sind die Funktionsformen von Genen und bestimmen als solche die Art und Weise wie ein Gen die Ausprägung eines Merkmals beeinflusst.

Beispiel: Ein Gen codiert (bestimmt) das Merkmal Augenfarbe.

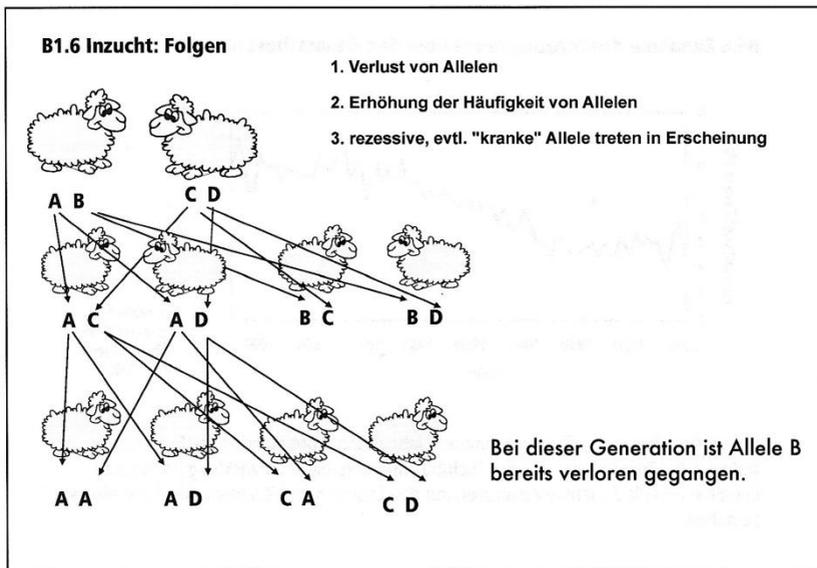
Das Allel bestimmt die Ausprägung, also z.B. blaue Augen.

Allele liegen immer in zweifacher Ausführung vor (eines vom Vater und eines von der Mutter).

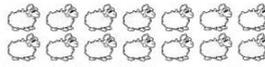
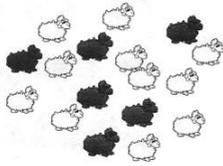
Hat ein Tier zwei gleiche Allele (z.B. GG) so ist es reinerbig (homozygot).

Sind die Allele verschieden (z.B. Gg), so ist es mischerbig (heterozygot).

*(Text-Forum 8/2016)*



## B1.6 Inzucht: Folgen für die Population



Mit zunehmender Inzucht steigt **der Grad der Reinerbigkeit**, weil die Paarungspartner durch ihre Verwandtschaft bereits gleiche Gene tragen.

Höhere Reinerbigkeit bedeutet gleichzeitig tiefere Mischerbigkeit, wodurch es weniger Allele gibt die sich z.B. als rezessive Allele hinter den Dominanten "verstecken" können.

Die **genetische Variabilität** bzw die Vielfalt **nimmt ab** und wertvolle Eigenschaften gehen verloren.

## B1.6 Welches sind die Folgen der Inzucht?

1. **Inzuchtdepression:** Tiere mit hohem Inzuchtgrad zeigen tendenziell **geringere Leistung** und sind **krankheitsanfälliger** als Tiere mit einem geringeren Inzuchtwert.

z.B. Milchleistung, Tageszuwachs, Fruchtbarkeit, Widerstandskraft



2. **Häufigeres Auftreten von Erbkrankheiten und Letalfaktoren**, die meist rezessiv vererbt werden. Mit zunehmender Reinerbigkeit kommen die rezessiven Gene zum Tragen.

**Missbildungen / Körperanomalien:** verkürzter Unterkiefer, Blindheit, Spaltgaumen, Kreuzschnabel, tiefere Geburtenzahlen



Ich hoffe, ich konnte euch mit diesen Erklärungen ein paar Grundsteine der Vererbungslehre übermitteln.

Monika Hirschi, Zuchtleitung

## Vorbereitung der Decksaison

Die Lämmer vom Frühjahr sind noch auf der Weide und schon müssen wir an die Decksaison 2016 denken. Um unkontrollierte Inzucht oder zweifelhafte Vaterschaften zu vermeiden müssen wir die Bock-Lämmer, welche schon im Februar – März geboren wurden, rechtzeitig von den Müttern trennen. Weiter sollen Muttertiere von Altböcken getrennt werden, die mit ihnen zu nahe verwandt sind! Im Zweifelsfall durch die Herdebuchstelle abklären lassen!!

Wenn die Auen eine Weile ohne Lämmer und Bock sind, schadet dies ihnen nicht – im Gegenteil, diese Pause erlaubt es ihnen, sich von der Aufzucht ihrer Lämmer zu erholen und sich auf die neue Tragezeit vorzubereiten. Habt ihr schon einen Widder, der für alle Auen passt, kann er auch bei ihnen bleiben. Nicht jeder hat genügend verschiedene Weiden, um mehrere Herden zu bilden.



Ein grosser Zuchtwidder lässt nicht zu, dass ein Jüngling deckt – das klappt allerdings nur bis ca. 10 Auen. Es kann aber sein, dass ein Jungwidder davon profitiert, dass der Zuchtwidder gerade anderweitig mit einer Aue beschäftigt ist. Die beste Abstammungskontrolle ist und bleibt die genaue Führung der Herde.

Eine erfolgreiche Decksaison ist abhängig vom Gesundheitszustand der Elterntiere. Die Böcke und Auen sollten nicht mit Ektoparasiten und Würmern zu kämpfen haben. Vor dem Einsatz der Böcke sollte eine Klauen- und Hodenkontrolle durchgeführt werden und eine gute Versorgung der Tiere mit Mineralien und Vitaminen erfolgen. Die Tiere müssen genügend gutes Futter auf ihrer Weide zur Verfügung haben.

Können die Auen nicht vor der Decksaison entwurmt werden und möchtet ihr dies nach dem Einstellen oder der Rückkehr in Stallnähe machen, muss aufgepasst werden, welches Produkt verwendet wird. Einige Medikamente können im 1. Drittel der Tragezeit zu Aborten führen. Gerade Tiere saisonaler Rassen wie das Jakobshaf können dann nicht mehr ein zweites Mal aufnehmen und die Aue bleibt „leer“. Macht den Tierarzt auf die Decksaison eurer Tiere aufmerksam, damit er euch ein passendes Mittel verschreibt oder die Entwurmung allenfalls verschiebt.

Wie kann die Herde für die Decksaison organisiert werden:

- alle zu deckenden Auen laufen mit dem Zuchtbock
- alle Lämmer bis ca. Ende August zusammen lassen  
**aber Achtung : ab September wird's gefährlich !**  
**z.B. am 10. September gedeckt = Ablammung zwischen 5. und 9. Februar (Tragezeit beträgt 148-152 Tage !)**
- Jungböcke sind mit 5-6 Monaten geschlechtsreif, Jungauen mit 7-9 Monaten. Deshalb früh im Jahr geborene, grosse Jungböcke und Jungauen ebenfalls voneinander trennen.
- Jungauen sollten möglichst erst mit ca. 18 Monaten das erste Mal gedeckt werden und nicht schon im ersten Jahr !
- Auen, die nicht mehr gedeckt werden oder erst nach dem Kauf eines neuen Bockes, können mit den Jungauen gehalten werden.

Damit gerade bei kleinen Herden nicht plötzlich ein Tier alleine gehalten werden müsste, kann vielleicht mit einem anderen Züchter getauscht werden. Jemand der mehrere Böcke hat, gibt seine weiblichen Lämmer zu einem Züchter der froh ist, seine Bocklämmer in eine Bockherde zu geben (aber bitte nur gesunde, entwurmete Tiere!).

Wichtig !!!! Verkauft ihr den Bock im Herbst und er war bereits bei euren Auen, solltet ihr den neuen Bock nicht sofort zu den Auen lassen. Je nach Geburtsdatum der Lämmer, könnten sonst beide Böcke als Vater in Frage kommen. Wartet mindestens 8 Tage und schreibt euch auf, wann der alte Bock rausgenommen und wann der neue Bock eingesetzt wurde.

Ansonsten kann man Markiergurte für Böcke kaufen. Eine spezielle Kreide markiert die Auen beim Decksprung. Legt man dem neuen Bock den Gurt an, weiss man genau, ob die Aue vom ersten Widder trug oder ob sie später noch gedeckt wurde. Es ist ein sehr praktisches Werkzeug, doch die Wolle wird damit « verschmutzt ». Man könnte diesen Gurt auch nur für die Zeit, wo beide Böcke der Vater sein könnten, anziehen. So wäre der Züchter über das Geschehen in dieser Zeitspanne informiert. Böcke sollten wenn möglich mindestens 2 Monate bei den Auen bleiben. Nicht immer funktioniert die Deck- oder Befruchtung beim ersten Sprung. Bitte NOTIERT wann und mit wem die Tiere zusammen sind!!!!!!!

Ich wünsche Euch allen viel Erfolg!

Monika Hirschi, Zuchtleitung

## **Bockgesundheit** (Herrn Dr. Karl-Heinz Kaulfuss)

Die Ursache «güst gebliebener Muttertiere» liegt entweder am unfruchtbaren Muttertier selber oder aber weitaus häufiger am eingesetzten Bock. Libidomangel, Deckunfähigkeit oder Befruchtungsunfähigkeit sind hierbei die Hauptursachen.

*Libidomangel* kann hervorgerufen werden durch Saisonalität der Schafe, keine brünstigen Schafe vorhanden, Alter/Erfahrenheit der Böcke, Umstellungsstress (Bock neu in der Herde) Zink-, Selen- und Vitamin A-Mangel, männliche Fehlprägung oder aber auch Zucht auf Hornlosigkeit.

*Deckunfähigkeiten* wiederum kann extragenitale Ursachen (Klauen- und Gelenkerkrankungen, Juckreiz durch z.B. Fussräude, Harnstein) oder genitale Ursachen (Entzündung der Vorhaut aufgrund z.B. zu eiweissreicher Fütterung, Verengung der Vorhaut, Penisverletzungen, Lippengrind) haben.

*Befruchtungsunfähigkeit* hat entweder anatomische (angeborene Anomalien wie z.B. Hodenbruch, Kleinhodigkeit oder Kryptochismus) oder erworbene Ursachen. Infektionen, welche zu Hoden- oder Nebenhodenentzündungen führen, können eine Hodenatrophie und damit einen Samenstau bewirken. Ebenso führen auch Infektionen mit *Brucella Ovis* zu Samenstauungen. Auch optisch gesunde Tiere können Ausscheider sein.



*Ockey mit einem Markiergurt - rot ist nicht gerade die ideale Farbe! ☺*

## Experten-/Betreuer-Ausbildung vom 19. März 2016 in Kiesen

Andreas und Vreni Feldmann hatten sich spontan bereit erklärt, unseren diesjährigen Expertenkurs auf dem Hof von Samuel Kuhn in Kiesen durchzuführen. Vreni und Res haben auf diesem Hof einen grossen Stall, wo sie ihre Schafe unterbringen. Kaum angekommen, wurden wir schon mit Kaffee, Brötchen und vielen Leckereien verwöhnt.

Um ca. 9 Uhr begannen wir den Kurs. Zuerst stellte Res sich und seine Familie vor. Anschliessend verschaffte uns Sabine Loesgen vom ZV SNR einen kurzen Einblick in die Genetik. Dieses Thema könnte noch viel länger behandelt werden. Eva und ich hatten dieses Thema am Kurs von ProSpecieRara ausführlich erklärt bekommen. Hört man all diese Informationen zum ersten Mal sind es doch ziemlich viele Ausdrücke, die nicht immer sofort verständlich sind.

Nach einer kurzen Pause erklärte ich den Standard des Jakobschafes. Anhand einer Power Point Präsentation konnte ich mit vielen Bildern zeigen welche Merkmale erwünscht sind, welche Abweichungen erlaubt bis akzeptabel sind und welche Fehler zum Ausschluss führen. Jeder Teilnehmer erhielt einen Ordner mit den Kursunterlagen, damit er jederzeit alles nachlesen und studieren kann.



Vreni hatte uns ein herrliches Mittagessen vorbereitet. Wir genossen das gemütliche Beisammensein und nach einem guten Kaffee gingen wir gestärkt zum praktischen Teil über. Wir bildeten drei Gruppen und jede Gruppe erhielt ein Schaf zum Bewerten. Dann wechselte jede Gruppe zum nächsten Tier, so dass am Ende jede Gruppe alle drei Schafe beurteilt hatte. Anschliessend musste jeweils einer aus jeder Gruppe die Positionen Standard, Format, Fundament und Wolle erklären. Wenn Abzüge gemacht wurden, musste aufgezeigt werden weshalb.



Die Familie Feldmann hatte auch eine 9- und eine 11-jährige Aue. Schön zu sehen, dass sie noch gesund dastanden, wenn auch jetzt in diesem hohen Alter etwas durchgetreten. Auch die Wolle war nur wenig gemischt. Die Auen hatten einen sehr schön geformten Kopf - diesen fast Ziegen-ähnlichen dreieckigen Kopf mit geradem Nasenrücken.

Markus von den Heidschnucken hatte einen Messstock dabei. Es war sehr interessant zu sehen, ob die geschätzte Widerristhöhe mit dem tatsächlichen Mass übereinstimmte. So mass z.B. eine der beiden alten Auen entgegen der geschätzten knapp 60 cm dann doch Standard entsprechend 65 cm!

Es war für mich - und ich hoffe auch für die Teilnehmer - ein wunderschöner und interessanter Tag. Es freut mich unheimlich, wenn sich unsere Mitglieder so

motiviert mit dem Jakobschaf auseinandersetzen. Es hilft jedem, seine eigene Herde besser einschätzen und die Nachzucht besser selektionieren zu können oder auch Interessenten zu beraten und gute, künftige Herdebuchtiere zu verkaufen.

Für mich war es das erste Mal, dass ich so einen Kurs geleitet habe und ich bin offen für jede Kritik. Ich liebe diesen Job und möchte ihn gut machen. Wer Ideen oder etwas zu bemängeln hat, darf mir das gerne mitteilen.

Eva und ich werden im August am Expertenkurs der Heidschnucken teilnehmen. Es wird sicher interessant und lehrreich sein zu sehen, wie andere Rasseorganisationen ihre Experten ausbilden und die Kurse aufbauen.



**Teilgenommen haben** : Christine Seiffert, Sonja und Andreas Feldmann, Ernst Klopfenstein, Mathias Schwab, Eva Stössel, Markus Bolliger und Gertrud Bieri.

**Mitgewirkt haben**: Sabine Loesgen, Ernst Looser und Monika Hirschi.

Vielen herzlichen Dank an die ganze Familie Feldmann für ihren grossen Einsatz und die gute Bewirtung.

Monika Hirschi, Zuchtleitung



## Reise nach Edinburgh vom 22.-26. Juni 2016

Es ist soweit - der Flieger landet in Edinburgh. Aus der Schweiz mit an Bord eine kleine Delegation von Jakobschafzüchtern: Annekäthi und Hansueli Grädel, Christine Seiffert, Eva Stössel und ich. Im Hotel trafen wir auf die holländische Gruppe und verabredeten uns zum gemeinsamen Abendessen. Die Deutschen waren noch unterwegs - hatten sie doch den Anschlussflug in Amsterdam verpasst...

Am anderen Tag besuchten wir alle gemeinsam die Royal Highland Show. Was für ein riesiger Anlass! Wer noch nie so einen besucht hat, muss dies unbedingt nachholen. Es ist beeindruckend wie die Schafe herausgeputzt werden - sogar eingefärbt - um sie besser zu zeigen. Die Schafe wurden zuerst an Halftern in den Ring geführt und anschliessend freigelassen, damit der Richter die Bewegung der einzelnen Tiere genau sehen konnte. Danach wurden alle Tiere in eine Ecke getrieben und jeder pickte sich sein Schaf wieder heraus. Das funktionierte sehr gut. Natürlich sind die Tiere durch ihre Showauftritte - für die meisten war es nicht das erste Mal - auch weniger wild als unsere. Die ganze Pflege, die sie vor der Schau erhalten, trägt sicher auch dazu bei, dass sie sich gut anfassen lassen. Gestanden sind die meisten ganz brav und schön. So eine Show hat nichts mit unserer Herdebuchaufnahme gemeinsam, das wird jedem sehr schnell klar. Da werden nur die Tiere gezeigt, die eine Chance auf einen Preis haben. Aber auch diese Züchter halten „normale“ herdebuchwürdige Schafe, welche nicht im Showring zu finden sind.



*Mairi Connor, die Tochter von Mary und Gordon Connor, beim Vorbereiten ihrer Aue*



*Ein schön herausgeputzter Widder*

*Eindrücke von der Show →*



Am nächsten Morgen – unserem freien Tag – teilte sich die grosse Gruppe in viele kleinere, da nicht alle die gleichen Sightseeing-Interessen hatten. Die Schweizer, zum ersten Mal in Edinburgh, besuchten das Castle of Edinburgh. Es braucht schon Zeit, bis man nur ein Minimum davon gesehen hat. Um 13 Uhr trafen wir Thomas Haffner. Annikäthi und Hansueli wollten in der Stadt bleiben. Eva's Wunsch war es, die königliche Yacht Britannia von Queen Elizabeth II zu besichtigen. Thomas, der sich rührend um seine Schweizer Gäste kümmerte, begleitete Christine, Eva und mich. Vielen Dank Thomas. Es war lieb von dir, uns zu begleiten, obschon die Britannia nicht wirklich dein Ausflugsziel gewesen wäre...

Am 3. Tag fuhr uns ein Car in die Scottish Lowlands zu den Züchtern Marion Leithead, Melanie Harper und Robert Locker. Bei Marion Leithead waren die Tiere noch nicht oder nicht ganz aussortiert. So bekamen wir einen Einblick in die Herde mit «Ausschuss». Es ist beruhigend, wenn man sieht, dass auch hier nicht nur Showtiere geboren werden. Wir wurden von ihnen sehr herzlich empfangen und bewirtet. Es war einfach schön und das Beisammensein mit allen Teilnehmern war wirklich die Reise wert. Wir durften noch einen riesigen Garten der Nachbarn besuchen und bewundern - wau so schön... aber auch VIEL Arbeit.



*Die Herde von Marion Leithead*



*Die Herde von einem Freund von Melanie Harper*

Von da ging es weiter zu Robert Locker, welcher an der Royal Highland Show als Richter tätig gewesen war. Er war ganz aufgeregt, uns seine Tiere zu zeigen. Bei den Jungtieren war schon ausselektioniert worden und es blieben nicht viele Jungböcke übrig. Von den Auen hätten wir sehr gerne einige mitgenommen. ☺ Es waren alles schöne Herden !!!

Auch bei Robert wurden wir mit Leckereien verwöhnt. Schon bald war es Zeit, wieder in den Car zu steigen und uns zum Hotel zurückfahren zu lassen.



*Unsere internationale Gruppe mit Robert Locker, Melanie Harper und Marion Leithead und ihren Hunden*



*Die Zuchtauern von Robert Locker*

Am Abend gingen wir in kleinen Gruppen essen und viele fanden sich später noch für einen Abschlussdrink in der Hotelbar ein.

Leider ging's am anderen Morgen wieder auf den Flughafen. Ich glaube, dass alle eine schöne Zeit genossen haben und es für sie sicher nicht die letzte Reise nach Schottland oder England gewesen ist. So ein Ausflug ist sehr lehrreich und es ist schön, sich mit Jakobschafzüchterinnen und -züchtern aus anderen Ländern zu treffen und auszutauschen.

Einen ganz, ganz herzlichen Dank an Thomas Haffner und Otto Schäfer für die Organisation dieser Reise und an Robert Locker, Melanie Harper und Marion Leithead und ihre Familien für ihre liebe Gastfreundschaft.

Herzlichen Dank auch an alle Teilnehmer - ich werde diese Tage in bester Erinnerung behalten und freue mich auf ein Wiedersehen.

Monika Hirschi



*Deutsch-holländisch-schweizerisches Jakobschäfer-Treffen in Schottland*

## **Endoparasiten bei Schafen** (diverse Quellen, u.a. [Tierklinik24.ch](http://Tierklinik24.ch))

Der Befall mit Würmern stellt weltweit eines der häufigsten Gesundheitsprobleme bei Schafen und Ziegen dar. Der Wurm im Tier lebt auf Kosten des Wirtstieres und schädigt so seinen Wirt.

Besonders in der Schaf- und Ziegenhaltung spielen Parasiten eine nicht unerhebliche Rolle mit hohen wirtschaftlichen Verlusten z.B. durch verminderte Gewichtszunahmen, Wachstums- und Entwicklungsstörungen bis hin zu Todesfällen. Die Leistungsminderung wird meistens zu spät erkannt und nicht mit Parasitenbefall in Verbindung gebracht.

Kleinwiederkäuer können mit einer gewissen Wurmbürde leben. Vorbeugende Maßnahmen und Behandlungen halten den Parasitenbefall unter der Schadensgrenze.

### **Welche Tiere sind am stärksten gefährdet?**

- Jungtiere sind generell anfälliger als Alttiere, da ihr Immunsystem noch nicht vollständig ausgereift („trainiert“) ist

### **Welche Faktoren begünstigen den Parasitenbefall?**

- Hoher Tierbesatz pro Flächeneinheit, damit verbunden ein hoher Infektionsdruck
- Umweltbedingungen, z.B. warme und feuchte Sommer, Feuchtstellen auf Weideflächen
- Abwehrkraft des Einzeltieres (Mangelernährung, Stress)
- Unkontrollierter oder ungezielter Einsatz von Wurmmitteln; eine Behandlung zum falschen Zeitpunkt bzw. falsche Dosierung fördert die Resistenzbildung der Parasiten gegen bestimmte Wirkstoffgruppen.

### **Vielfältige Symptome**

Bei einem Befall mit Innenparasiten ist generell mit folgenden Symptomen zu rechnen, die bei einem mehr oder weniger großen Teil der Herde zu beobachten sind:

Trotz ausreichenden Futterangebotes schlechter Ernährungszustand mit stumpfer, glanzloser Wolle bei älteren Schafen und Entwicklungsstörungen bei Lämmern. Nach mehrwöchiger Belastung erscheint das Vlies bei geschwächten Schafälammern besonders in der Hütchhaltung stark verschmutzt und dunkel. Die Tiere wirken auf Grund des Blutentzuges und der Stoffwechselprodukte der Parasiten müde. Bei sehr starker Verwurmung löst sich die Wolle beim Fixieren der Schafe büschelweise von der Haut. Todesfälle nehmen zu.

- Eine starke Belastung mit Nematoden (Magen-Darm-Würmer), insbesondere mit dem Gedrehten Magenwurm, geht mehrheitlich nicht mit Durchfall einher
- Nur bei starkem Ostertagia-, Bandwurm- und Kokzidienbefall wird die Kotkonsistenz regelmäßig breig bis wässrig
- Verminderte Fruchtbarkeit: Es werden nur wenige und überwiegend lebensschwache Lämmer geboren

Die Verabreichung von Wurmkuren sollte immer mit dem Tierarzt abgesprochen werden. **Es ist sehr wichtig gezielt zu entwurmen** und den Entwurmungszeitplan sowie die Auswahl des Wurmmittels auf die spezifische Bestandssituation abzustimmen.

In diesem Zusammenhang ist es auch konsequent, nicht wie bisher alle Tiere einer Herde zu behandeln. **Auf der Grundlage von Kotuntersuchungen entwurmt man beispielsweise gezielt nur die erkrankten Jungtiere**, wobei man bewusst die besten Lämmer und Altschafe ausnimmt.

#### **Wann sollten Kotproben entnommen werden?**

- Beim Auftreten typischer Symptome
- Prophylaktisch im Frühjahr vor erstem Weidegang zur Vermeidung bzw. Verringerung der Weidekontamination
- Grundsätzlich im Herbst (vor dem Einstallen); Ziel = sauber in den Stall
- Bei der Eingliederung von Zutretern in die Herde
- Zur Kontrolle in den Sommermonaten

#### **Von welchen Tieren der Herde werden Proben genommen ?**

- Von Lämmern, Jährlingen, frischlaktierenden Mutterschafen, Tieren mit blassen Schleimhäuten und von abgemagerten Tieren

#### **Wie werden die Proben entnommen ?**

- Idealerweise werden die Proben mit dem Handschuh oder durch Überstülpen von kleinen Plastiktüten über die Hand **direkt aus dem Anus** der Schafe entnommen, bzw. unmittelbar nach dem Kotabsatz und in einem auslaufsicheren, bruchsicheren, beschrifteten Gefäß transportiert.

#### **Wichtige Hinweise zur Verabreichung der Medikamente**

- Vor der Behandlung (12 bis 24 Std.) möglichst wenig füttern, durch einen „leeren“ Pansen verlängert sich die Verweildauer der Mittel und es erfolgt keine „Verdünnung“ durch den Nahrungsbrei - damit erhöht sich die Wirksamkeit der Medikamente (z.B. ab Vortag mittags nicht mehr füttern, Wurmkur am nächsten Morgen, Nachmittags nächste Fütterung)

- Korrekte Dosierung nach Körpergewicht des Tieres – keine Unterdosierung
- Nachuntersuchung – Sammelkotprobe ca. 10- 14 Tage nach erfolgter Behandlung um Wirkung des Mittels zu überprüfen

Die meisten Wurmmittel haben eine Absetzfrist. Das ist die Zeit, die nach der letzten Verabreichung eines Arzneimittels an ein Tier bis zum Zeitpunkt der Herstellung von Lebensmitteln aus diesem Tier einzuhalten ist und die gewährleistet, dass eventuelle Rückstände bestimmte Höchstmengen für pharmakologisch wirksame Stoffe nicht überschreiten. Dadurch wird sichergestellt, dass Konsumenten von Nahrungsmitteln nicht durch Arzneimittelrückstände tierischer Herkunft geschädigt werden.

### **Massnahmen zu einem bedarfsgerechten Einsatz von Entwurmungsmitteln**

- Verringerung der Behandlungshäufigkeit
- Abstützung des Wurmmittel-Einsatzes auf Kotuntersuchungen
- Zur gezielten Bandwurmbehandlung anstelle von Breitspektrum Mitteln spezifisches Bandwurmmittel verwenden
- Kontaminationsmindernde Massnahmen im Weidemanagement
- Massnahmen zu einem bedarfsgerechten Einsatz von Entwurmungsmitteln
- Keine Kombination von Behandlung und anschliessendem Umtrieb auf neue Weide
- Wechsel der Wirkstoffgruppen nach jeder Behandlung
- Vermeidung von Unterdosierung
- Überprüfung des Behandlungserfolges
- Bei mangelnder Wirksamkeit des verabreichten Wurmmittels dieses und Wirkstoffe der gleichen chemischen Gruppe nicht mehr anwenden
- Zugekaufte Tiere im Quarantänestall behandeln und erst nach kontrolliertem Erfolg in eigene Herde eingliedern
- Führen eines [Behandlungsjournals](#) zur lückenlosen Dokumentierung der verwendeten Wurmmittel und der behandelten Tiere

Aus der Vielzahl von Würmern werden nachfolgend zwei bedeutende, die unbehandelt die Entwicklung der Lämmer bedrohlich stören können, näher beschrieben.

### **Bandwürmer**

- Abgestossene Gliederketten von Bandwürmern im Schafkot
- Stumpfe, glanzlose Wolle kann auf einen Befall mit Bandwürmern hindeuten
- **Durchfälle** sind bei Belastung mit Bandwürmern **bei den Lämmern** zu beobachten; die Kotkonsistenz erscheint breiig bis wässrig.

- Die Entwicklungsstadien überwintern in freilebenden Moosmilben
- Erhöhter Infektionsdruck im Frühling kurz nach Weideaustrieb
- **Gefährdet sind vor allem Jungtiere in der ersten Weideperiode**

Im späten Frühjahr ist mit einer vermehrten Bandwurmbelastung bei auf der Weide gehaltenen Schafklämmern zu rechnen. **Vorzugsweise bei Jungtieren** kleiner Wiederkäuer **können Bandwürmer** (*Moniezia* spp.) aufgrund mangelnder spezifischer Immunität **zu gravierenden, in der Regel mit Durchfall einhergehenden Entwicklungsstörungen führen.**

Obwohl die abgestoßenen Gliederketten der beiden im Dünndarm parasitierenden, mehrere Meter langen, adulten Bandwürmer zu den einzigen parasitären Stadien im Kot belasteter Schafe bzw. Ziegen zählen, die man mit bloßem Auge erkennen kann, lassen sich die typischen, weiß-grauen, bandförmigen, oft mehrere Zentimeter langen parasitären Gebilde aufgrund der sporadischen bzw. schubweisen Ausscheidung nicht regelmäßig im Kot erkrankter Lämmer nachweisen.



Deutlich sichtbare Bandwurmglieder im Kot



wässrig, breiiger Durchfall bei starkem Bandwurmbefall

### **Bandwurmbekämpfung**

- Befallene Lämmer Ende Juni, anfangs Juli mit einem spezifischen Bandwurmmittel behandeln (z.B. Cestocur)
- Auch Breitspektrum-Wurmmittel sind zum Teil wirksam, dabei wirken aber nur erhöhte Dosen gegen *Moniezia* ausreichend

### **Magen-Darmstrongylidose**

- Besonders bedrohlich ist der blutsaugende, gedrehte oder rote Labmagenwurm *Haemonchus contortus*. Vor allem Lämmer aber auch ausgewachsene Tiere können ab Mitte Juni eine solch starke Blutarmut entwickeln, dass sie daran verenden. Dagegen hilft nur eine Entwurmung.

Lesen Sie dazu den nachfolgenden Bericht.

*Eva Stössel*

# Hochsaison für einen tödlichen Parasiten

Von Dr. Holger Axt, Freiburg

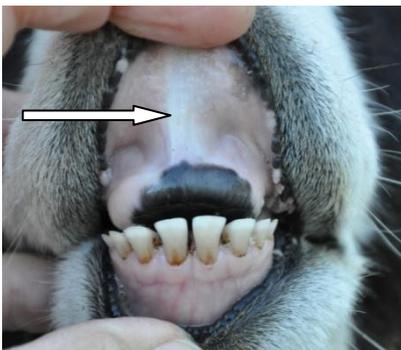
Schafherdengesundheitsdienst der TSK Baden-Württemberg

Sterben um diese Jahreszeit plötzlich mehrere Jungschafe, ohne dass man im Vorfeld eine Erkrankung bemerkt hat, so könnte der **rote gedrehte Magenwurm** dafür verantwortlich sein. Wie man einen Befall mit diesem Parasiten erkennen und was man dagegen tun kann, erläutert der folgende Beitrag.

Feuchte warme Witterung, Koppelhaltung mit hohem Parasitendruck, viele Lämmer und Jungschafe auf der Koppel: Dies sind die Zutaten für ein Szenario, das zurzeit wieder so manchen Schafhalter erschreckt: Plötzlich und scheinbar ohne vorherige Krankheitssymptome zu zeigen, liegen in kurzer Zeit mehrere Schafe – meist im Frühjahr geborene Lämmer – tot auf der Weide. Hier war möglicherweise der **rote gedrehte Magenwurm (Haemonchus contortus)** am Werk, **einer der gefährlichsten Schafparasiten**. Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, die diesen Wurm so bedrohlich machen. Dazu gehören:

- Die Fähigkeit, in den Mutterschafen in einer Art Ruhezustand zu überwintern
- Reaktivierung der überwinterten Parasiten und massive Eiausscheidung durch die Muttertiere im Frühjahr
- Im Vergleich zu anderen Würmern eine extrem hohe Eizahlproduktion
- Massiver Blutverlust bei starkem Befall
- Wenig auffällige Symptome bis zum plötzlichen Tod
- Häufige Resistenzbildung gegen Antiparasitika

**Von schweren Krankheitsverläufen sind überwiegend Jungtiere betroffen. Ältere Tiere sind weit weniger gefährdet, an der Haemonchose zu sterben, da sie eine Teilimmunität ausbilden.**



Einfach zu kontrollieren sind die Schleimhäute – hier die Maulschleimhaut. Diese sollten rosa sein. Sind sie blass bis weiss, ist das ein sicheres Krankheitsanzeichen.

Haemonchus ist ein „Labmagen-Vampir“. Er bohrt sich in die Magenschleimhaut und ernährt sich von großen Mengen Blut. Je nach Witterung geschieht die Infektion überfallartig mit hohen Parasitenmengen. **Offensichtliche äußerliche Anzeichen wie starker Durchfall sind im Gegensatz zu vielen anderen Parasitosen kaum vorhanden.** Dennoch gibt es Möglichkeiten, den Wurmbefall rechtzeitig zu erkennen: Mit einer Sammelkotprobe (jeweils von Altschafen und Jungtieren) lässt sich der Parasitenbefall durch Bestimmung und Zählung der ausgeschiedenen Wurmeier diagnostizieren. Außerdem kann eine gute Tierbeobachtung Hinweise auf einen Befall mit dem roten Magenwurm geben. Besonders die Gruppe der Jungtiere sollte möglichst täglich einige Minuten auf folgende Symptome hin beobachtet werden: Abnehmende Lebhaftigkeit, leichte Ermüdbarkeit, Hinterherlaufen und Absonderung von der Gruppe. Ein körperliches Symptom für den Blutverlust kann ein Kehlgangödem sein, also eine Schwellung des Unterhautgewebes im Bereich der Kehle bis zur Unterbrust.

Nur bei einzelnen Schafen stellen sich Kehlgangödeme ein. Das sind teigige faustgroße Anschwellungen zwischen den Unterkieferästen, die sich bereits zwei bis drei Tage nach einer erfolgreichen Entwurmung zurückbilden.



**Das wichtigste und auffälligste Symptom einer Haemonchose ist aber die Blässe der sichtbaren Schleimhäute (Augenlidbindehäute, Mautschleimhaut).** Die Lidbindehäute sind durch einen einfachen Handgriff leicht zu kontrollieren (s. Bild). Normalerweise sollten sie **rosa gefärbt** sein, **bei starkem Blutverlust sind sie weiß**. Die beste Möglichkeit, den Blässegrad richtig beurteilen zu können, ist die wiederholte, regelmäßige Untersuchung sowohl gesunder als auch verdächtiger Schafe.



Ebenfalls leicht zu kontrollieren sind die Lidbindehäute: Wenn diese **blass** oder gar **weiss** sind, deutet das auf den gedrehten Magenwurm hin.

Daneben gibt es mit dem sogenannten „Famacha-Score“ die Möglichkeit, die Schleimhautdurchblutung mittels einer Farbschablone zu bestimmen. Die Beurteilung der Lidbindehautdurchblutung sollte jeder Schafhalter beherrschen.

Sind zwischen Hochsommer und Herbstanfang mehrere dieser Symptome vorhanden, drängt sich der Verdacht eines Befalls mit Haemonchus auf und die Tiere müssen mit einem wirksamen Mittel behandelt werden. Wegen der häufigen Arzneimittelresistenzen des Parasiten ist es empfehlenswert, den Behandlungserfolg durch eine weitere Kotprobe zehn bis zwölf Tage nach der Behandlung zu kontrollieren. Bei sehr blassen Tieren, die schon viel Blut verloren haben, kann eine zusätzliche Verabreichung von Vitamin B12 die Blutbildung und Erholung unterstützen.

### **Famacha-Farbskala zur Bestimmung der Lidbindehautdurchblutung**



	<b>Farbe</b>	<b>Behandlung empfohlen?</b>
A1	rot	nein
B2	rot-rosa	nein
C3	rosa	Grenzfall, beobachten
D4	weiss-rosa	ja, Kotuntersuchung
E5	weiss	ja, dringend

### **Ein übersichtliches und für den Hobby-Schafhalter zu empfehlendes Buch**



**Klappentext:** Krankheiten erkennen, behandeln, vorbeugen - Beantwortet alle Fragen rund um die Krankheiten von Schaf und Ziege - Viele wichtige Tipps zur Gesunderhaltung . In diesem Buch erfahren Sie alles rund um die Gesunderhaltung sowie die wichtigsten Krankheiten von Schafen und Ziegen. Sie lernen, wie Sie Krankheiten vorbeugen können, welche Erkrankung sich hinter welchen Symptomen verbirgt und wie diese behandelt werden kann. In Bild und Text werden die wichtigsten Krankheiten des Gesamtorganismus sowie der einzelnen Organe beschrieben.

Im online-Handel z.B. bei [exlibris](https://www.exlibris.de) erhältlich

## Jakobschaf-Schau: 3. September 2016

Dieses Jahr findet unsere alljährliche Jakobschaf-Schau bereits zum 8. Mal statt - wie üblich bei der Spycher-Handwerk Grädel in Schwarzenbach/Huttwil. An diesem Tag werden die Lämmer 2016 und zurückgestellte Tiere 2015 erstbeurteilt und nach erfolgreicher Prüfung definitiv ins Herdebuch aufgenommen.



**8. Jakobschaf-Schau**  
3. September 2016, 09.30 bis 16.00 Uhr  
Spycher-Handwerk Grädel, Huttwil

- Schafpunktierung
- Miss- und Misterwahl
- Verkauf von Jakobschafen
- Züchter aus der ganzen Schweiz präsentieren ihre Tiere

  
jakobschaf-schweiz.ch

Damit ihr unterwegs bei einer allfälligen Verkehrskontrolle keine Schwierigkeiten oder gar eine Busse einfängt, denkt bitte daran, dass für alle transportierten Tiere ein Begleitdokument ausgefüllt werden muss und ihr dieses dabei haben müsst!

Das Formular kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden oder hier:

[Begleitdokument für Klautiere](#)

### Transportfahrzeug/Anhänger

Gemäss neuer Tierschutzverordnung muss am Heck von für den Transport verwendeten Fahrzeugen und Anhängern für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen ein Absperrgitter angebracht sein. Diese Vorschrift gilt für alle Transportmittel, unab-

hängig davon, ob die erwähnten Tierarten gewerbsmässig oder privat transportiert werden. Wie streng die Einhaltung dieser Vorschrift überprüft wird und was die Konsequenzen sind, wenn das Abschlussgitter fehlt, kann ich nicht sagen. Details könnt ihr auf der Homepage des BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) [www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch) oder hier nachlesen: [Tiertransport: Abschlussgitter - gesetzeskonforme Ausführungen](#)

Nachdem wir aus der letztjährigen Schau wieder einige Lehren gezogen haben und auch hier noch etliches Verbesserungspotential vorhanden ist, werden wir „etwas strenger“ sein in Bezug auf Auffuhrbestimmungen, Expertenakzeptanz, Einhaltung des Zeitplanes etc. Wir stützen uns hier u.a. auf den „Ehrenkodex für Aussteller, Experten und Schauorganisationen“ des Schweizerischen Schafzuchtverbandes, welcher [hier](#) nachgelesen werden kann oder auf der Homepage des SZV [www.szv.caprovis.ch](http://www.szv.caprovis.ch)

Ich freue mich auf eine tolle Schau mit vielen schönen Tieren und zufriedenen Ausstellern!!

Eva Stössel, Herdebuchführerin



# Rezept 1

## Lammleber mit Rosmarin



### Portionen: 4

- 800 g Lammleber
- 4 EL Olivenöl
- 2 EL Balsamico-Essig
- 50 g Butter
- 1 Bund Rosmarin
- Salz, Pfeffer
- Grobes Meersalz

Für die **Lammleber mit Rosmarin** die Haut der Leber abziehen und die Leber in 5mm dicke Scheiben schneiden. Die Leber pfeffern (aber nicht salzen, da sie sonst trocken wird) und in Öl etwa 5 Minuten auf beiden Seiten braten. Leber herausnehmen und warm stellen. Den Bratenrückstand in der Pfanne kurz erhitzen, mit Balsamico-Essig ablöschen, mit etwas Wasser aufgießen, die klein gehackten Rosmarin-Zweige dazugeben und das Ganze reduzieren lassen. Die Sauce mit Butter montieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Leber auf die vorgewärmten Telleranrichten, mit Sauce übergießen und etwas Meersalz darauf streuen. Mit frischen Rosmarin-Zweigen garnieren und mit Bratkartoffeln servieren.

# Rezept 2

## Schottisches HotchPotch

ein sehr schmackhaftes und leichtes Lammgericht.



*Zutaten für: 4 Personen  
Schwierigkeitsgrad: leicht*

### **Zutaten:**

- 6 Frühlingszwiebeln
- 750 g Lammfleisch (zB Schulter)
- 225 g gelbe Erbsen
- 115 g weiße Bohnen
- 2 geputzte Karotten
- 350 g geputzte Steckrüben
- 1 mittlerer geputzter Blumenkohl

### **Zubereitung:**

1. Die gelben Erbsen und weißen Bohnen über Nacht in einer Schüssel mit Wasser einweichen. Am nächsten Tag das Wasser abgießen und die Erbsen und Bohnen in frischem Wasser halb gar kochen.
2. Das Lammfleisch in kaltem und leicht gesalzenem Wasser in einem Topf aufsetzen, zum Kochen bringen und während des Kochens den Schaum auf dem Wasser abschöpfen.
3. Die Hälfte der Erbsen und Bohnen, die Zwiebeln, die Steckrüben und die Karotten zum Lammfleisch dazugeben und alles zugedeckt eine Stunde köcheln lassen.
4. Danach die restlichen Erbsen und Bohnen, zusammen mit dem Blumenkohl in den Topf geben und alles zusammen weitere 30 Minuten köcheln lassen.
5. Abschmecken und mit etwas Petersilie garnieren. Guten Appetit.

**Tipp:** Nehmen Sie sich Zeit für dieses Gericht. Je länger und langsamer Sie das Lammfleisch köcheln lassen, umso zarter wird es.



Jakobschafe vor dem [Kloster St. Urban LU](#)